

Im Steinbruch ist Geiz nicht geil

CDA stellt bundesweite Initiative „kind.gerecht“ gegen Kinderarbeit in Vegesack vor

Von Gabriela Keller

VEGESACK. Statt zur Schule zu gehen schuf-ten sie im Steinbruch, weben Teppiche oder verkaufen ihre kleinen Körper gegen Geld auf der Straße. „Weltweit arbeiten über 200 Millionen Kinder, die Hälfte davon unter ausbeuterischen Bedingungen“, nennt Martin Kamp Zahlen.

Der Mann ist Hauptgeschäftsführer der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Deutschland, und die will die Welt ein Stück besser machen. Mit ihrer am 1. September gestarteten Initiative „kind.gerecht“ sagt die CDA der Kinderarbeit den Kampf an und sucht Mitsstreiter, auch in Bremen-Nord.

Vor Vertretern der Frauen-Union und der CDA im CDU-Kreisverband Bremen-Nord stellten Kamp und Initiative-Vertreterin Jeanette Klauza jetzt die bundesweite Kam-

pagne vor. Die segelt im Windschatten des CDA-Mottos für 2008: menschenwürdig arbeiten. Ein Ziel, von dem Kinderarbeiter in Indien, Afrika, China und anderswo auf der Welt Lichtjahre entfernt seien. Die Kampagne soll laut Klauza „das Bewusstsein schärfen“, dass Billigprodukte oft mit Billiglöhnen und unwürdigen Arbeitsbedingungen für Kinder teuer bezahlt würden. Für Kinderarbeiter sei Geiz nicht geil.

Das Schielen auf den Preis verschärfe nicht nur das Elend der kleinen Arbeiter in Entwicklungsländern. Auch die Wirtschaft im eigenen Land könne Schaden nehmen, machte Kamp deutlich, wenn Firmen im Ausland billig produzieren ließen oder gleich das ganze Unternehmen verlagerten. Die Initiative „kind.gerecht“ setzt auf die Macht der Verbraucher. Woran erkennen die, ob beim Kaffee oder bei der Billigjeans Kinder am Werk waren? Bei vielen Produk-

ten könne man nur rätseln, gaben sie Zuhörern zu bedenken. Der Preis kann laut Kamp ein Indiz sein. Auf Nummer sicher gehe man bei Gütesiegeln und Zertifikaten wie dem Fairtrade-Siegel für Lebensmittel und dem Rugmark-Siegel für Teppiche. Auch bei Einkäufen im großen Stil von Städten und Kommunen wolle man Produkten aus Kinderhand einen Riegel vorschieben. Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge soll der Aspekt berücksichtigt werden, sieht ein Gesetzentwurf der Bundesregierung vor.

Fair einkaufen, schön und gut. Ein Hartz-IV-Empfänger könne sich das aber nicht leisten, meinte ein Zuhörer. „Faire Preise sind nur durch faire Löhne bezahlbar“, stellte er eine Verknüpfung zu hiesigen Arbeitsbedingungen her. Die Initiative setzt auf kleine Schritte: „Drei Mal normalen und beim vierten Mal fairen Kaffee zu kaufen, ist besser als nur Normalkaffee zu trinken.“



Martin Kamp (links) und Jeanette Klauza warben in Vegesack um Unterstützung für die bundesweite CDA-Initiative „kind.gerecht“ gegen Kinderarbeit. Der Bremer CDA-Landesvorsitzende Rainer Bensch versprach Unterstützung.

GKE-FOTO: GABRIELA KELLER